

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	9
Kurzbeschreibung der Unternehmen	11
Acht Beispiele aus der betrieblichen Praxis	13
E.ON Energie AG	13
Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH.	23
KaDeWe, Betriebsstätte der Karstadt Warenhaus AG	33
Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Hannover	41
Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY	50
IKEA Deutschland Verkaufs-GmbH & Co. Einrichtungs-KG	57
bremer arbeit gmbh, arbeitsmarktpolitischer Dienstleister (Bremen)	65
Sanofi-Aventis Deutschland GmbH	74
Zwölf Handlungsempfehlungen	83
Literatur	87
Internetadressen	89
Das Archiv Betriebliche Vereinbarungen der Hans-Böckler-Stiftung	91

Vorwort

Im Mittelpunkt dieser Fallstudien stehen die Erfahrungen betrieblicher Akteure zum Thema Gleichstellung und Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In acht Unternehmen und Verwaltungen werden abgeschlossene Betriebs- und Dienstvereinbarungen dokumentiert. Betriebsräte, Personalverantwortliche und weitere Akteure wurden befragt. Die Wahl fiel auf Unternehmen, die seit einigen Jahren über Erfahrungen hierzu verfügen. Inzwischen haben einige Unternehmen Familienfreundlichkeit als ein wichtiges personalpolitisches Handlungsfeld erkannt.

Unser Anliegen mit diesen Fallstudien ist es, unterschiedliche Varianten und Möglichkeiten aus der gängigen Praxis zu zeigen. Betriebs- und Personalräte sowie Arbeitgebervertreter wurden insbesondere nach den Aushandlungsprozessen befragt, die mit der Etablierung von Regelungen einhergingen, sowie nach den Schwierigkeiten und Chancen, die sich in der praktischen Umsetzung der Betriebsvereinbarungen herauskristallisierten. Chancengleichheit bei der beruflichen Entwicklung von Frauen und Männern wird häufig mit Vereinbarkeitsfragen verbunden, teilweise sogar gleichgesetzt. Wir haben jedoch auch Unternehmen gefunden, die hier andere Wege beschreiten.

Anregungen für die eigene betriebliche Praxis und Handlungsempfehlungen für die Entwicklung von Betriebsvereinbarungen und deren Umsetzung lassen sich aus den beschriebenen Erfahrungen der Akteure ableiten. Die Verschiedenartigkeit der Wege und Maßnahmen sowie die betriebsspezifischen Besonderheiten müssen jedoch Berücksichtigung finden, wenn Ideen übertragen oder übernommen werden.

Unser herzlicher Dank gilt allen beteiligten Akteuren und Interviewpartnerinnen und -partnern für ihre Bereitschaft, Auskunft zu geben und über ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu berichten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Dr. Manuela Maschke